



Freuen sich auf ihre gemeinsame Zeit in Wesselburen (von links): Leander Lührs, Lilli di Renzo, Beate Kehr, Juan Camilo Cardenas Rodriguez, Angela di Renzo, Astrid Campos Jaque und Elsie Jaque Urre.
Foto: Voß

Besuch aus Übersee

Gastschüler und Austauschlehrerin aus Südamerika an der Eider-Nordsee-Schule

Von Henning Voß

Wesselburen – An der Eider-Nordsee-Schule (ENS) in Wesselburen geht es derzeit besonders international zu. Die chilenische Austauschlehrerin Elsie Jaque Urre ist mit ihrer Tochter Astrid für ein Jahr zu Gast. Untergebracht sind sie bei Angela di Renzo in Süderdeich – gemeinsam mit dem kolumbianischen Austauschschüler Juan Camilo Cardenas Rodriguez.

Zustande gekommen ist der Austausch über den pädagogischen Austauschdienst des Auswärtigen Amtes. „Wir haben von der Zentralstelle für Auslandsschulen eine Mail bekommen, ob wir als Gastschule zur Verfügung stehen wollen“, berichtet die stellvertretende ENS-Leiterin Beate Kehr. Kehr betreut ihre chilenische Kollegin. Nachdem sie die Mail gelesen hatte, stimmte sie sich mit ihren Kollegen ab. Alle plädierten dafür. Gastschüler gibt es öfter einmal, eine Austauschlehrerin noch nicht.

Elsie Jaque Urre freut sich auf ihr Jahr in Deutschland. „Ich möchte in der Zeit meine Sprachkenntnisse verbessern“, sagt sie. Jaque Urre unterrichtet Deutsch an der Deutschen Schule in Concepción. Die knapp 220 000 Einwohner zählende Küstenstadt liegt 500 Kilometer südlich der Hauptstadt Santiago de Chile. „An der Deutschen Schule unterrichten 85 Lehrer etwa 1200 Schüler“, so die Südamerikanerin weiter. Es handelt sich um eine Privatschule mit zweisprachigem Unterricht, die mit einem Sprachdiplom abschließt. Im Gegensatz zu ihrem Alltag in Concepción erteilt Elsie Jaque Urre in Wesselburen keinen Einzelunterricht, sondern begleitet als Hospitantin eine Kollegin in den Unterricht.

Es ist nicht der erste Aufenthalt in Deutschland für Jaque Urre. Als Jugendliche war sie Gastschülerin – in Husum. Ihr Besuch der Westküste fiel in die Monate Januar bis April, eine Zeit mit in der Regel eher durchwachsenem Wetter. Trotzdem denkt die Chilenin

gern daran zurück. „Ich habe damals viel gesehen. Unter anderem habe ich im Theater Itzehoe das Jugendstück *Die Kriegerin* gesehen.“ In dem Stück sei es um Rassismus gegangen. Ein gesellschaftliches Problem, das es in Chile nicht gibt, so Jaque Urre.

Bessere Sprachkenntnisse sind nicht das einzige Ziel der 48-jährigen Pädagogin, Elsie Jaque Urre will Deutschland erkunden. „Ich möchte Städte besuchen und mit vielen Menschen sprechen“, sagt sie. Die Touren wird sie nicht nur mit ihrer elfjährigen Tochter Astrid unternehmen. Ihr Mann will seine Familie im Sommer besuchen. Auf ihren Tagestouren bis dahin sind die beiden Chileninnen trotzdem in Begleitung. Schon bald nach ihrer Ankunft freunden sich Elsie Jaque Urre und ihre Tochter Astrid mit ihrer Gastfamilie an. So ist unter anderem ein Familienausflug nach Bremerhaven geplant, an dem Beate Kehr und Juan teilnehmen.

Angela di Renzo genießt das internationale Flair, das die bei-

den Chileninnen und der junge Kolumbianer in ihr Haus bringen. Dort geht es ohnehin schon grenzüberschreitend zu. Di Renzos Vater ist Italiener, sie ist zweisprachig aufgewachsen. Sie mag den kulturellen Austausch mit Menschen aus fremden Ländern, ihre Familie beherbergte bereits Gastjugendliche aus Argentinien und Kenia. „Ich finde es toll, wenn die Welt zu uns kommt.“

Besonders freut sich Angela di Renzo darüber, dass sich zwei ihrer insgesamt fünf Kinder mit ihren Gästen aus Übersee angefreundet haben. Der Kolumbianer Juan bleibt bis Juni und besucht mit ihrem Sohn Leander die neunte Klasse, Astrid drückt gemeinsam mit Tochter Lilli in der fünften Klasse die Schulbank.

Juan Camilo Cardenas Rodriguez sowie Elsie Jaque Urre und Tochter Astrid haben kein Kommunikationsproblem. Alle sprechen Deutsch. Außerdem ist in ihren Heimatländern Spanisch die Amtssprache, die wiederum auch von Angela di Renzo beherrscht wird.